

5 *Çoss(ius) Claudia-*
mus fili(i) unici
(vac.) et(?) piißsimi (vac.)
[p(onendum)] (vac.) c(uravit)
sub ascia ded(icavit)

Den Totengöttern des Philetus, (Sohn/Sklave) der Britta, verstorben (im Alter) von 24 Jahren, des einzigen und überaus pflichtbewussten Sohnes (geweiht). Cossius Claudianus hat für die Aufstellung (des Grabaltars) gesorgt (und) unter der Axt geweiht.

Foto: A.W.

FRÜHERE AUTOREN darunter TSCHUDI 1544, 65; PINGON 1552, fol. 190r; TSCHUDI 1571, fol. 102 (TSCHUDI 1758, 171; GRUTER 1602–1603, 700 Nr. 10); SPON 1680, 340 Nr. 45; ICH 124; FAZY 1863, 23f. Nr. 26; MOMMSEN, CIL XIII 5020; DUNANT 1909, 232 Nr. 38 (HOWALD/MEYER 1940, 240 Nr. 150); WALSER, RIS I 43 Foto; MAIER 1983, 146 Nr. 111. – Cf. HOLDER I 551; DEONNA 1926, 239 Nr. 55; EWALD 1974, 105 Nr. GE 49.

1 *[D(is)] M(anibus)* ICH, MOMMSEN, WALSER, MAIER. – 3 *annorum* FRÜHERE AUTOREN (außer DUNANT, WALSER, MAIER), *annoru[m]* ICH, MOMMSEN, FAZY, HOWALD/MEYER. – 4 Ende *DIE VNOL* PINGON. – 5 *COSS* gelesen und zu *OSS* verbessert TSCHUDI 1544, *BOL* PINGON, *DOSS* ICH, MOMMSEN »nobis satis certum visum est«, *[C]ossius* WALSER, der zurecht auf das Fehlen des Namens *Dossius* verweist. – 7 *ETNSIM* PINGON. – 8–9 *[p(onendum) c(uravit) / sub asc(ia) ded(icavit)]* ICH, FAZY, MOMMSEN, DUNANT, *[p(onendum) c(uravit) et / sub asc(ia) ded(icavit)]* WALSER, MAIER; von Sinterablagerungen befreit sind die Zeilen heute wieder weitgehend lesbar. Das von WALSER postulierte *et* stand nicht auf dem Stein und fehlt auch sonst öfter zwischen solchen Formeln wie z. B. in Genf CIL XII 2620.

Der Name des Verstorbenen wird meist als *Philetius Britta* gedeutet (HOWALD/MEYER, WALSER, MAIER), doch ist der gut bezeugte griechische Name bisher nur als Einzelname oder Cognomen belegt. Zudem ist *Britta* bisher nur als weiblicher Name bezeugt.

Datierung: Ende 1.–3. Jh. wegen *d(is) M(anibus)*.

38 (= EDCS-28900037) Grabinschrift

Stele aus Kalkstein mit Giebel, aus sechs anpassenden Fragmenten, linke Seite vorne beschädigt. (101)×50×34, Buchst. 5/6. Interpunktion nur in Z. 1, die übrigen runden Kerben auf der gesamten Schriftfläche sind Beschädigungen.

Gefunden 2001 in Nyon (VD) bei Ausgrabungen auf Grundstücken nördlich der Rue Juste-Olivier (Hausnummern 8, 10, 12). Heute im Depot des Musée romain in Nyon (Inv. MRN/17973-01). Autopsie durch HARTMANN im Jahr 2010.



[---]is • Flac(ci filius)
hic situs (est)
(vac.) ann(orum) XXI
(vac.) fra[t]res

...is, Sohn des Flaccus, liegt hier bestattet, (der) 21 Jahre lebte. Die Brüder (haben diesen Grabstein errichtet).

Foto: B.H.

HENNY 2002, Foto (HENNY 2002a, Foto; AE 2002, 1053).

1 *[..I]S • Flac(cus)* HENNY; Platz auf dem Stein reicht nur für Individualnamen. – 3 *ann[i]* HENNY. – 4 *fra[t]res* HENNY.

Datierung: 1. Jh. wegen Formel *hic situs (est)*.